

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenspr.: Monatlich d. Post N. 120 einschl. 18 J. Verbr.-Geb., zus. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Tag. N. 140 einschl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. in. hoh. Gebalt der Vertriebsleistung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Cannenblatt / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einpolige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Tag. Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Preisliste. Erschließungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 307

Altensteig, Freitag, den 31. Dezember 1943

66. Jahrgang

# Deutschland zum Endkampf gerüstet

### Prüfung und Bewährung

Von Helmut Sündermann

NSK Mit besonderem Gefühl erlebt das deutsche Volk das Jahresende 1943. Nach der Fülle der geschichtlichen Siegesmärkte in den Jahren vorher hat uns der feindliche Ansturm des vergangenen Jahres manche ernste Stunde gebracht und manches Opfer auferlegt. Es begann mit dem Heldenkampf von Stalingrad; viele weitere ernste Augenblicke an der Front und in der Heimat schlossen sich an; weder militärische Rückschläge und schwere Terrorerlebnisse, noch politische Enttäuschungen blieben unserem Volke in diesem Jahre erspart.

Se deutlicher wir alles das, was wir zu bestehen hatten, uns vor Augen führen, um so härter wird unsere Gewißheit, daß gerade dieses hinter uns liegende Jahr vielleicht einmal zu den entscheidendsten Zeitabschnitten der deutschen Geschichte gehören werden wird. Wir wurden schwer geprüft, aber wir haben mehr als nur bestanden, wir sind durch die Härte des Geschehens als Nation reifer und als Kampfgemeinschaft härter geworden.

Unser Soldatentum hat bewiesen, daß es nicht nur vorwärts zu führen vermag, sondern daß es mit der Verbissenheit des jähren Widerstandes auch ernste Lagen und widrige Umstände zu meistern versteht. Unerschrockener und unerschütterlicher Verteidiger des Reiches zu sein, ist zur so patriotischen Forderung dieses Jahres geworden. Die Grundtugenden des deutschen Soldaten: Pflichttreue, Tapferkeit und wortloses Heldentum sind in ihre höchste Bewährungsprobe eingetreten. Die Offenherzigkeit des Feindes mag sich zu einem guten Teil schon abgemüht haben, das deutsche Heer aber ist durch das Erlebnis und die Erfahrung des Jahres 1943 in seine kontinentale Verteidigungsanfrage erst recht hineingewachsen.

War so das Jahr 1943 ein Jahr höchster Bewährung des deutschen Soldatentums, so hat es auch einen entscheidenden Beitrag zur inneren Härting der Heimat mit sich gebracht. Dem Morde terror eines rücksichtslosen Verbrechergesindels ausgeführt, das gegen nichtkämpfende Männer, Frauen und Kinder ebenso blickte wie schamlose Verbrechen ertracht, haben die Menschen in der Heimat einen tiefen Wandel ihrer Einstellung zum Kriege erlebt. Die Stadt und das Dorf, das Haus und die Familie sind der Front, ihren Verhältnissen, aber auch ihrem Denken nähergerückt. Der „totale Krieg“ ist aus dem Bereich des Schlagwortes in den der Wirklichkeit getreten. Das ganze deutsche Volk hat einen neuen Standpunkt gewonnen, der vielleicht von Stürmen härter umbraut sein mag, der aber auch fester ist als jeder bisherige. Manche bequeme Täuschung ist geschwunden, wir wissen nicht nur, daß wir einen Kampf auf Leben oder Tod führen, sondern wir sind uns auch bewußt geworden, daß es des entschlossenen Einsatzes aller bedarf, um ihn zu gewinnen. Diese Klarheit hat die letzten Leuten aufgeschreckt, die Starke aber hat sie härter gemacht.

Die Erkenntnisse, die Lehren und Parolen, die wir Nationalsozialisten seit zehn Jahren in die Tat umzusetzen uns bemühen, haben jetzt ihre Feuerprobe hinter sich. In solchen Prüfungen, wie wir sie erleben, schwindet alles, was nicht hart im Kern, was Weimert oder Phrasen ist. Nur die echten Werte bleiben bestehen, sie aber werden dabei auch allen bewußt. Die nationalsozialistische Weltanschauung, das wissende Bekenntnis zum Leben der Nation und zu ihrer sozialistischen Zukunft hat sich gerade in den härtesten Stunden als unerschütterliches gelbes Rückgrat von Front und Heimat erwiesen. Wie kein anderes zuvor, hat uns dies vergangene Jahr gelehrt, daß unser Schicksal nur in nationalsozialistischer Gemeinschaft gemeißelt werden kann und daß in ihr das Geheimnis unseres Sieges liegt.

Mit der Entschlossenheit, die aus solcher Erkenntnis erwächst, tritt das deutsche Volk in das nächste Jahr, in dem es mit unerschütterlicher Ruhe eine weitere Fortsetzung, vielleicht den Höhepunkt und damit möglicherweise auch den Zusammenbruch der Feindoffensive gegen das Reich und Europa erwartet. Im November 1942 und im Juli 1943 wurden die ersten gemeinsamen Offensivaktionen der Sowjets und der Anglo-Amerikaner gegen uns begonnen. — Beide sind sie weit vor ihrem Ziel zum Stehen gebracht worden. Einem dritten Ansturm wird es nicht anders ergehen, wenn wir Deutschen uns ihm gegenüber nur genau so hart, umfänglich und kampfenstark zeigen wie bisher.

Am Beispiel des vergangenen und im Hinblick auf das kommende Jahr wird uns bewußt, daß alles, was wir früher gelehrt haben und was wir später tun werden, verfließen muß gegenüber der Einsichtsbereitschaft, mit der wir heute den Forderungen des Augenblickes begegnen. Wie niemals zuvor hatten wir heute unser Schicksal und die Zukunft unseres Volkes in unseren Händen. Das Jahr 1943 hat gezeigt, daß wir fast genug sind, um härteste Prüfungen zu meistern, — das Jahr 1944 soll den Beweis vollenden.

In dieser Bewährung aber liegt noch mehr als der Schlüssel zum Erfolg. Nicht nur mit den Fanfaren glücklicher Waffenlosen, sondern auch mit den überzeugenden Argumenten höchster nationaler Bereitschaft öffnen wir uns die Tore der Zukunft und erweisen uns des Eintrittes wahrhaftig würdig. Der Vorbezug des Sieges verbindet sich mit der Palme der Standhaftigkeit. Das Volk, das sich heute verdient hat, kann höhergehobenen Hauptes nach vorwärts blicken.



### Jahr der Entscheidung

Ein hartes Jahr geht zu Ende. Manche werden sagen, das ist das einzig Gute an ihm. Es hat uns in der Tat Schweres und Schwerstes gebracht. Neue Gräber und neue Ruinen, und jedesragt hinter in das kommende Jahr. So ist am Ende eines Jahres vielleicht gut, manches zu vergessen und überflüssige Erinnerungen nicht in das neue Jahr mit hinüberzunehmen. Rückwärtschau läßt leicht die frische Entschlußkraft. Aber die Gräber und Ruinen dieses Jahres werden wir nicht vergessen, wir tragen ihr Bild mit in die Zukunft. Es gibt Dinge, die nie bloß gewesen sind, sondern die immer sind und dauernd Geltung beanspruchen. Dazu gehören die Ereignisse des Jahres.

Der Krieg hat manche Wahrheit wieder ins Licht gerückt. Wir haben wieder gelernt, daß Kampfen der Kern alles Daseins und die einzige Sicherheit ist: keiner selbst sicher sein, daß der Mensch über die körperliche Widerstandskraft hinausreicht. Die Grenzen zwischen dem einzelnen und der Gesamtheit sind fließend geworden. Wir wählen wohl immer schon darum, aber erst der Krieg mit seinem Jauch zum Überpersönlichen hat uns über das eigene Ich erhoben.

Wir spüren es wohl alle selbst: es ist etwas anders geworden in diesem Jahr. Junge sind wir nicht mehr geworden. Viele haben ihr Hab und Gut verloren und nur das nackte Leben aus der Nacht des Schreckens gerettet. Aber auch die selber noch nichts verloren, sind ärmer geworden. — Ärmer durch den Verlust schöner Städte und unerlöschlicher Kunstwerke. Jahrhunderte haben sie oft geschaffen und sie selbst haben Jahrhunderte überdauert, unter dem Krachen der Bomben fürsten sie in wenigen Augenblicken zusammen. Aus dem Soldaten ist bei unseren Gegnern in diesem Jahr ein Verbrecher geworden. Im Leben wir gegenüber mit dem Gefühl, mit dem man jedem Rechtsbrecher gegenübersteht: mit dem Gefühl des Hasses und dem brennenden Wunsch, ihn seiner verdienten Strafe zuzuführen.

Die Wandlung greift indes noch tiefer. Wir haben nicht nur lassen gelernt, wir haben den Anstoß an das Schicksal gefunden. Die ersten Jahre des Krieges waren im Empfinden sehr vieler noch Jahre des Friedens, nur äußerlich dem Gesche des Krieges untertan. Jetzt ist der Krieg für uns wirklich Krieg geworden, in seiner ganzen Härte und Unausweichlichkeit. Das mit wuchs aber in uns auch der Wille zum Leben, und das heißt: der Wille zu kämpfen und zu siegen!

Gewiß, wir haben viel verloren in diesem Jahr, in Feindeland und in der Heimat, aber wir haben uns selbst gefunden. Das ist mehr, das ist alles. Die Gegner reden immer von der Entscheidung, die sie einmal herbeiführen wollen. Wir wissen es besser: sie ist schon herbeigeführt. Für uns ist nicht das Jahr 1944 das Jahr der Entscheidung oder 1945, so viel auch im ihnen gefahren mag. — Für uns ist die Entscheidung in diesem Jahr gefallen! Wir sind unter den Schlägen des Jahres entschlossener und härter geworden. Wir haben uns für den Kampf entschieden. Wir reden nicht mehr nur vom Glauben an den Sieg, sondern wir haben den Willen zum Sieg. Das ist die große Wandlung. Deshalb ist das Jahr 1943 das Jahr der Entscheidung geworden.

### Deutschland und Europa 1943

Wenn das Jahr 1943 vielleicht auch — wie die spätere Geschichtsschreibung einmal feststellen wird — das entscheidende Jahr der Bewährung der deutschen Kraft war, so ist es doch zweifellos kein Jahr eskalierter deutscher Siege gewesen. Die Gefahr lag also nahe, daß da, wo man die wirklichen deutschen Zustände nicht richtig übersehen oder verstehen konnte, die feindliche Propaganda an Boden gewann. Einer der Hauptziele dieser Feindpropaganda ist es zweifellos gewesen, die Konsolidierung des neuen Europas zu verhindern und nach Möglichkeit die europäischen Länder von der europäischen Mitte abzusprenken und auf die feindliche Seite hinüberzuziehen. Dabei erwies sich allerdings das enge Bündnis der Plutokraten mit dem Bolschewismus als äußerst hinderlich. Und als sich auf den Feindkonferenzen am Ende des Jahres die mögliche Auslieferung Europas durch England und die USA zu den Bolschewikern herausstellte, war damit eine Alternative für die europäischen Völker gegeben, die es der Feindpropaganda schwerer machte, ihr eigentliches Ziel zu erreichen. Das „Sandkasteneuropa“, das die Engländer in den ersten Jahren des Krieges mit den verschiedenen Emigrantengierungen so prächtig aufgebaut hatten, ist heute völlig zerplatzt. Moskau hat London bei diesem theoretischen Spiel mit den Emigrantenelementen die Führung abgenommen. Keiner der beiden ins Exil gewanderten Könige hat heute noch wirklich die Hoffnung, auf seinen Thron zurückzukehren. Moskows politische Agenten sind an ihre Stelle getreten. Diese Tatsache ist nicht mehr zu übersehen, zumal Stalin auch hier mit der gewohnten Brutalität vorgeht und völlig „undiplomatisch“ das Spiel aufdeckt, das London und Washington gern noch etwa verschleiern möchten. Jedes europäische Land weiß also, daß es nur zwei Möglichkeiten für Europa gibt, entweder die Bolschewisierung oder den deutschen Sieg. Diese Alternative hat manchen Anhänger der „westlichen Demokratien“ schwer enttäuscht und vor die Notwendigkeit einer Neuorientierung gestellt. Der Verlust des Herrn Smuts, wenigstens den westeuropäischen Völkern noch so etwas wie eine „englische“ Möglichkeit in Westeuropa vorzuspiegeln, hat wenig Aussicht auf Erfolg, da man sich in den in Frage kommenden Ländern denn doch bewußt ist, daß eine solche Möglichkeit nur solange andauern könnte, wie es den roten Rachehunden im Kreml beliebt, und deren Rangamt wäre sicherlich nicht groß.

Die Verluste der Plutokraten, für ihre von Stalin geforderte zweite Front möglichst noch einmal europäische Landsknechtsmissionen zu gewinnen, sind also wenig aussichtsreich. Das Beispiel der Türkei ist hier recht lehrreich. Das bedeutet aber, daß das neue Europa aus sich selbst heraus eine Tatsache ist und nicht nur ein deutscher Wunschgedanke oder eine deutsche Erfindung. Die Gemeinsamkeit der europäischen Interessen wird letzten Endes härter sei als alle Feindpropaganda.

Zu dieser Entwicklung hat auch die deutsche Wirtschaftspolitik entscheidend beigetragen. Der lange Krieg hat auch auf diesem Gebiete die Feindpropaganda unserer Gegner entlarvt. Man kann heute nicht mehr gut die Welt mit Nachrichten über eine angebliche Ausbeutung Europas durch Deutschland überschütten, wenn man selbst zugeben muß, daß beispielsweise die indische Hungerkatastrophe eine Folge der britischen Politik ist, die die Kriegsinteressen Englands brutal über die fundamentalsten Lebensrechte des indischen Volkes setzt. Die Zustände in Vorderasien, in Nordafrika und Süditalien reden eine gleich deutliche Sprache. Und selbst in der westlichen Hemisphäre läßt sich nicht mehr verheimlichen, daß die südamerikanischen Trabantenländer Roosevelts und seiner Banden wirtschaftlich wesentlich ungünstiger dastehen als etwa das neutral gebliebene Argentinien. Selbst der Gouverneur von Belgisch-Kongo, eines der reichsten Rohstoffgebiete, die heute den Engländern und Amerikanern noch offenstehen, schilberte kürzlich die Eingliederung in die Kriegswirtschaft unserer Gegner als ein gar nicht gewinnreiches, sondern im Gegenteil sehr opfervolles und hartes Geschäft. Überall nehmen die Plutokraten und denken gar nicht daran, zu geben. Das Versagen der englischen Ausfuhrkraft ist eine allzu weltbekannte Tatsache, als daß darüber noch viele Worte verloren werden müßten. Interessanter ist schon, daß auch die USA, die doch angeblich im Ueberflusse schwammen, nicht in der Lage sind, die berechtigten Wünsche ihrer kleinen Mitbürger nach den für sie lebensnotwendigen Erzeugnissen und Waren zu befriedigen.

In Gegensatz dazu ist die deutsche Lieferkraft selbst unter der härtesten Beanspruchung des vergangenen Jahres immer noch zu Ausfuhrleistungen imstande gewesen, die geradezu erstaunlich sind. Es ist mehrfach im Laufe des Jahres festzustellen worden, daß die deutsche Warenausfuhr sich ungefähr auf der Höhe des Kriegesstandes gehalten hat, und daß die Clearingverhältnisse Deutschlands, wie sie zweifellos gegenüber manchem europäischen Lande besteht, ihre Ursache nicht in einem Mangel an deutscher Ausfuhr hat, sondern in den außerordentlich großen Dienstleistungen, die der Krieg mit sich gebracht hat. Insbesondere ist es der Transfer der Löhne von den in Deutschland beschäftigten Ausländern, der den Clearingstand ungünstigen Deutschlands verschlechtert.

Die hohe Ausfuhrleistung Deutschlands ist aber von entscheidender Bedeutung für die Intensivierungsmöglichkeiten der

Wirtschaft seiner Partner. Besonders trifft das für die Agrarländer des Südens zu. Diese hatten erfreulicherweise 1943 im Gegensatz zu den Vorjahren gute, Rumänien sogar eine ausgiebige, Ernten zu verzeichnen. Es hungert in Europa niemand. Im Gegenteil, der Versorgungsstand ist im allgemeinen höher als einst in England. So stellt kürzlich ein Portugiese fest, daß die Bezeichnung Portugals als des „letzten europäischen Paradieses“ eigentlich auf Rumänien übertragen werden müsse, da man dort zweifellos zurzeit in größerer Fülle lebe als in Portugal. In Finnland und in Frankreich, um nur noch zwei Beispiele zu nennen, hat sich die Versorgungslage ebenfalls erheblich verbessert. Auch hier nicht ohne deutsche Mitwirkung, die einmal in zusätzlichen Lebensmittellieferungen, das andere Mal in einer tatkräftigen Unterstützung der landwirtschaftlichen Aufbaubarbeit bestand. Bezeichnend ist vielleicht noch eine andere kleine Angabe, nämlich die, daß Dänemark im

Waffenkriege mit seinem Viehbestand noch immer um 40 % über dem niedrigsten Abschichtungsstand des vorigen Krieges liegt. Es kann also keine Rede von einer Ausbeutung Europas durch Deutschland sein. Im Gegenteil, die deutschen Ausführleistungen sind auch im vierten und fünften Kriegsjahr die Grundlage für den erfolgreichen Wirtschaftsaufbau und die Verbesserung der Versorgung in den europäischen Ländern gewesen. Das neue Europa ist kein koloniales Ausbeutungsobjekt für Deutschland, sondern Deutschland steht in ihm den gemeinsamen Lebensraum der europäischen Völker, in dem die Interessen aller von der führenden Macht wahrgenommen werden müssen. Diese Tatsache wird sich mit der weiteren Dauer des Krieges immer stärker auswirken, so daß die Kontraktwirkung kommen muß. Auch hier hat also die deutsche Leistungskraft im Jahr der Bemühung die besten Voraussetzungen für das Jahr der Entscheidung geschaffen.

## Der Kriegseinsatz der Partei

Ueberschnittlicher Anteil am Fronteinsatz und an den Opfern

In einem bedeutenden Aufsatz besetzte sich der „Völkische Beobachter“ mit dem Kriegseinsatz der Partei und veröffentlichte erstmalig zahlenmäßige Angaben, die ihren überdurchschnittlichen Anteil am Fronteinsatz und an den Opfern zeigen. Fast zweieinhalb mal soviel Parteigenossen, als ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung entspricht, leisteten gegenwärtig den Ehrendienst für das deutsche Volk. Dabei sind in dieser Ziffer noch nicht einmal die Gliederungen und angeschlossenen Verbände der Partei berücksichtigt. Sie allein zeigt schon, daß sich die Parteigenossenschaft auch in ihrem aktiven Einsatz an der Front an die Spitze gestellt hat, so wenig dies auch die feindliche Agitation wahrhaben möchte. Wenn eines Tages die Archive ohne Gefährdung der Reichsicherheit geöffnet werden können, wird die Welt von Bewunderung darüber erfüllt sein müssen, wie schonungslos die Partei im Inneren unpopuläre Aufgaben übernahm und sich nach außen in den Kampf warf, wie dingsungslos das Wort des Führers vom 9. November 1943, wonach die Parteigenossenschaft in erster Linie die Lasten des Kampfes zu tragen hat, seine Erfüllung fand.

Der „Völkische Beobachter“ machte im Einzelnen folgende zahlenmäßige Angaben:

Von 6,5 Millionen männlichen Parteimitgliedern befinden sich gegenwärtig über 40 v. H. bei der Wehrmacht oder in einem ähnlichen Einsatz (Waffen-ff., NSKK-Transportverbände, Polizeidivisionen, Reichsarbeitsdienst, Organisation Todt u. a.), weitere 6 Prozent haben einen solchen Einsatz bereits hinter sich. Diese Zahlen gewinnen selbstverständlich nur Gewicht bei Berücksichtigung der Altersgliederung der Parteigenossenschaft. Nur 40 Prozent der männlichen Mitglieder der NSDAP gehören nämlich den Jahrgängen 1906 und jüngeren an, zählen also zu der Altersstufe, die für den Fronteinsatz normalerweise in Frage kommt. Hier aber, unter den Parteigenossen, also, die 37 Jahre alt und jünger sind, haben 88,5 Prozent, also mehr als zwei Drittel, im Wehr- oder Kriegsdienst, weitete sind dort, zum Teil infolge Verwundung, wieder ausgeschieden. Nur weniger als ein Fünftel dieser Altersstufe hat am Wehrdienst keinen Anteil. Dies Fünftel setzt sich also aus jenen Männern zusammen, die aus Gründen ihrer körperlichen Konstitution für den Wehrdienst untauglich sind oder aber aus Gründen der Nahrungsproduktion und lebenswichtigen Versorgung abgestellt wurden.

Von knapp 3 Millionen im Wehr- und Kriegsdienst eingezogen oder einzogt gemessenen Parteimitgliedern befinden sich etwa 237 000 im Besitz des schwarzen, silbernen oder goldenen Wehrdienstabzeichens, 429 000 erhielten Tapferkeits- und 728 500 andere Kriegsauszeichnungen. Von den Angehörigen der oben gekennzeichneten Altersstufe beispielsweise, soweit sie sich im Wehrdienst befinden oder befinden, wurde ungefähr jeder Dritte verwundet, jeder Sechste erlangte eine Tapferkeitsauszeichnung, 3,5 Prozent aller männlichen Parteimitglieder sind gefallen oder vermißt, innerhalb der fronttauglichen Altersstufe verlor ungefähr jeder Dreizehnte sein Leben.

Auch diese Verhältnisziffern übertreffen bei weitem die durchschnittlichen Kriegsverluste des deutschen Volkes. Bemerkenswert ist dabei, daß dieser Anteil am Blutopfer umso höher steigt, je mehr die darüber unternommenen Erhebungen sich auf führende Parteitreue konzentrieren. Die alte Garde beispielsweise hat schon jetzt — relativ gesehen — ein Mehrfaches der Blutopfer gebracht, die der männlichen deutschen Bevölkerung im Durchschnitt auferlegt wurden, ebgleich bei den Ehrenzeichenempfängern naturgemäß die jüngsten Jahrgänge fehlen. Erhöhen sich in einzelnen Großstädten ergeben, daß die politischen Leiter und Führer der Gliederungen der NSDAP im Verhältnis drei- bis viermal so viel Gefallene aufweisen wie der Durchschnitt der männlichen Einwohner. Das Schulungslager „Toll“ z. B. verlor von zehn Abteilungsleitern neun, die führenden Kräfte der Reichsstudentenführung blieben zu mehr als zwei Drittel vor dem Feinde, von 39 Gaststudentenführern fielen 23 und im mittleren und höheren Führerkorps der Hitlerjugend sind die Verhältnisse ähnlich. 42 Reichstagsabgeordnete gaben bisher ihr Leben an der Front, während im ersten Weltkrieg zwei den Soldatentod fanden.

Im diese Zahlen scheinen im Widerspruch zu stehen zu den allgemeinen Vorstellungen, die das optische Bild, das sich uns hier bietet, ausgesprochen kennzeichnend. Die Männer in der braunen Uniform, seien sie nun alt oder jung, tun ihren Dienst in der Partei ja ehrenamtlich und zusätzlich. Eine Ausnahme bilden hier lediglich die hauptamtlichen Mitarbeiter der NSDAP, die aber machen innerhalb der gesamten Amtsträgerzahl nur etwa 0,5 Prozent aus. Gerade von ihnen aber, soweit sie den Kriegseinsatzfähigen Jahrgängen angehören, verlangt die Parteiführung eine Bewährung an der Front. Wehrmachtangehörige, die hauptamtlich im Dienst der Partei stehen und dem Jahrgang 1901 oder einem jüngeren angehören, dürfen nach einer Vereinbarung zwischen Reichsamt und NSDAP nicht in rückwärtigen Gebieten oder in Erklärungsarbeiten eingesetzt werden, sondern müssen eine wirkliche Frontverwendung finden. Diese Forderung ist überdurchschnittlich streng, denn gewöhnlich stellt man nur die Jahrgänge von 1906 an zur kämpfenden Truppe ab.

Diese Strenge brüht sich auch in der Handhabung der Abstellung der hauptamtlichen Parteikräfte aus. Von den 85 803 hauptamtlichen Amtsträgern der gesamten nationalsozialistischen Bewegung befinden sich gegenwärtig 48 000 bei der Wehrmacht, von den verbleibenden 37 800 gehören allein 28 000 wehrtauglichen Jahrgängen an, mehr als die Hälfte davon sind nur 1906 geboren, und ein weiteres Drittel verteilt sich auf die Jahrgänge 1901 bis 1905, käme also im Normalfall nur für die Ersatzwehrmacht in Frage. Es bleiben nur 2000 Angehörige der frontverwendungsfähigen Jahrgänge übrig, von

denen aber sind wiederum 1200 nicht fronteinsatzfähig, weil sie als Kriegsverwundete oder wegen Krankheit ausgeschieden sind. Von den 800 Männern, die man also wirklich noch für die kämpfende Truppe in Frage kämen, haben aber weitaus die meisten eine längere Frontverweigerung bereits hinter sich.

Die gesamte SA, im Reich einschließlich der angeschlossenen und besetzten Gebiete verfügt unter den hauptamtlichen Kräften, die nach den Grundrissen der Wehrmacht als frontverwendungsfähig gelten, nur über 66 000 Mann, bei der Hitlerjugend sind es 14, beim NSKK 42, bei der NSB 588 und bei der NSF 812.

Werfen wir nun einen Blick auf die Masse der hauptamtlichen Amtsträger, die nicht an einen Heimauftrag gebunden sind, sondern an der Front ihre Pflicht erfüllen, so offenbart sich uns auch hier ein vorbildlicher, jedes Durchschnittsmaß übersteigender Anteil. Wenn auf 48 000 bei der Wehrmacht befindliche hauptamtlich im Dienst der Partei stehende Männer 33 Ritterkreuze, davon 1 mit Eichenlaub, 117 Deutsche Kreuze in Gold und 2400 Eiserne Kreuze I. Klasse kommen, so übersteigt ein solcher Anteil den Durchschnitt der verliehenen Auszeichnungen bei weitem. Die Partei verlor durch den Krieg jeden Reuten ihrer hauptamtlichen zur Wehrmacht einberufenen Amtsträger, jeder Kiste ungefähr wurde verwundet. Eine Steigerung erfährt dieser Einsatz noch bei einzelnen Gliede-

res Bekenntnis zum Mord an deutschen Frauen, Kindern und Greisen dar. Sie können weiter auch dem Leuten die Augen darüber, mit wem wir es an der Front zu tun haben und wie die Mord- und Vernichtungspläne unserer Feinde aussehen. Aber auch die britische Bombe werden nicht bis in den Himmel wachen. Das britische Volk wird sich eines Tages auch bei Montgomery bedanken können, wenn er es sich selbst die Prüfte dieser grausamen Saat ernten wird.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei den gestern gemeldeten mehrstündigen Gefechten in der Siskaia erlitt die britische Marine durch die deutschen See- und U-Boote schwere Verluste. Untere unter der Führung des Kapitäns zur See Herdmenger stehender Zerstörer und Torpedoboot beschädigten in heftigen und langandauernden Kämpfen die britischen Kreuzer „Glasgow“ und „Enterprise“ und schossen einen von ihnen in Brand. Deutsche U-Boote griffen in die Kämpfe ein und torpedierten in schnellig getriebenen Angriffen sechs britische Zerstörer. Der Untergang von fünf Zerstörern konnte einwandfrei beobachtet werden, der des sechsten ist ebenfalls als sicher anzusehen. Im Verlaufe dieser Gesamtoperationen gingen nach heftigstem Kampf gegen die artilleirische Überlegenheit ein deutscher Zerstörer und zwei Torpedoboot mit wehrender Flagge unter. Teile ihrer Besatzungen wurden getötet.

Ein weiterer britischer Zerstörer wurde durch deutsche U-Boote in den Gewässern der Neuseelandbucht versenkt. Damit hat die britische Marine erneut einen Anfall von sieben Zerstörern zu beklagen, die sie für Geleitaufgaben dringend benötigt.

Montgomerys Bekenntnis zum Mord  
Sein jüdisches Wurzeln

Das Stockholm, 30. Dez. Wenn es von mir abhängt, würde ich mir jeden Nachmittag eine deutsche Stadt aussuchen, sie anzusehen und so fortfahren. Diese Feststellung machte, dem „Daily Telegraph“ zufolge, dieser Tage der britische General Montgomery nach seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte für die Zweite Front.

Deutscher, aber auch verdrehtlicher konnte dieser mordgierige General sich wirklich nicht aussprechen. Jedenfalls helfen diese zynischen und geradezu jüdischen Kränkungen dazu aus berufenem Munde der britischen Luftkammer ein erneutes In-

NSD. Wenn rückwärtig auf das Jahr 1943 von den Leistungen der NS-Volkswirtschaft gesprochen wird, so muß immer zuerst ihr „Kern“, „Mutter und Kind“ genannt werden. Die Arbeit an Müttern und Kindern ist für die NSD die wichtigste und vorrangigste, die Gesundheitsförderung und Betreuung der Familie oberster Grundbesatz aller NSD-Arbeit. Das diese Aufgaben von Jahr zu Jahr bedeutender werden, zeigen ein paar Zahlen: In 7 NSD-Müttererholungsheimen erhielten sich im Jahr 1943 2271 Frauen und Mütter, darunter waren 489 Soldatenfrauen, 257 Kriegswitwen, 164 Landfrauen, 47 Pflegegeschädigte, 251 Mütter aus fremden, meist niederbedöhen Gauen. Ferner haben wir in unserem Gau Mütterheime und Kriegsverbandsheime. Auch Mütter mit Kleinkindern werden versorgt und für die Gründung und Kräftigung tranter und schwächlicher Säuglinge gibt es noch besondere NSD-Einrichtungen.

Um den arbeitenden Frauen und Müttern von Kleinkindern die Sorge für deren tägliche Betreuung abzunehmen und so soweit als möglich zu entlasten, errichtet die NSD immer neue Kindererholungsstätten. 651 Dauerkindergärten haben wir jetzt in unserem Gau, die täglich je 60 bis 60 Kinder aufnehmen. Während der Sommermonate kamen noch 276 NSD-Erntekindererholungsstätten hinzu, die jeweils die Kinder von Landfrauen während des ganzen Tages betreuen, so daß die Mütter ruhig ihrer Haus- und Feldarbeit nachgehen konnten. Die Kinderheim- und Kindererholungsstätten gehen trotz großer Transport- und Unterbringungschwierigkeiten immer weiter. In 7 Kleinkindererholungsheimen wurden 1943 1130 Kleinkinder von 2 bis 6 Jahren zu jeweils sechsmonatigen Erholungsurlauben aufgenommen. In den 6 Jugenderholungsheimen unseres Gaus fanden 2000 Kinder Aufnahme und 3100 Kinder führten in alle Gauen Deutschlands zur Erholung. Aber auch Kinder aus fremden Gauen nimmt der Gau Württemberg-Hohenollern nach wie vor auf.

## Erneuter Terrorangriff auf Berlin

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nordlich Kirowograd machte der eigene Angriff auf gestern weitere Fortschritte. Im Kampfraum von Schitomir dauern die schweren Kämpfe, in das von beiden Seiten Verstärkungen geschickt wurden, mit steigender Heftigkeit an. 72 Panzer wurden abgeschossen. Die Stadt Koraken wurde nach harten Kämpfen an- gegeben.

Bei Witebsk scheiterte erneute Durchbruchversuche der Sowjets am jähem Widerstand unserer Truppen. Verlorene Einbrüche wurden abgeriegelt oder im Gegenangriff beseitigt. 28 feindliche Panzer abgeschossen.

Schwere Artillerie des Heeres beschoß kriegswichtige Ziele in Penegrad mit großer Wirkung.

An der süditalienischen Front wurde südwestlich Minturno ein feindlicher Stützpunkt ausgehoben, die Befehlung gefangen genommen und Beute eingebracht. Wiederholte Angriffe des Feindes nordwestlich Venafra und an der adriatischen Küste scheiterten in erbitterten Kämpfen.

Ein erneuter Terrorangriff britischer Bomberverbände in den Abendstunden des gestrigen Tages auf Berlin traf mehrere Gebiete der Reichshauptstadt schwer. Es wurden Zerstörungen besonders in Wohnvierteln verursacht. Störangriffe richteten sich ferner gegen einige Orte in Westdeutschland. Nachjäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen trotz starker Behinderung durch die Wetterlage nach bisherigen Feststellungen 23 der angreifenden Bomber ab.

rungen, vor allem jüdischer der SA, und besonders in den Hitlerjugend. Das hauptamtliche SA-Führerkorps, das allein ein Ritterkreuzträger aufweist, verlor 1639 v. H. der Einberufenen als gefallen oder vermißt, 19 v. H. ungefähr wurden verwundet. Von den hauptamtlichen, an der Front eingesetzten SA-Führern, die 14 Ritterkreuzträger (davon 1 mit Eichenlaub) stellen, blieb jeder Vierte vor dem Feinde, den gleichen Anteil ungefähr nehmen die Verbundenen ein. Wenn auch die militärisch notwendige Geheimhaltung einen Vergleich dieser Ziffern mit dem allgemeinen Durchschnitt verbietet, so verraten diese Zahlen doch, daß sie den Witzvoll der Gesamtwehrmacht um ein Vielfaches übersteigen.

Ein Volk, das eine solche Führung besitzt, wird niemals die Kerben verlieren und zu keiner Stunde an die Unterwerfung denken.

## Sieben britische Zerstörer versenkt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei den gestern gemeldeten mehrstündigen Gefechten in der Siskaia erlitt die britische Marine durch die deutschen See- und U-Boote schwere Verluste. Untere unter der Führung des Kapitäns zur See Herdmenger stehender Zerstörer und Torpedoboot beschädigten in heftigen und langandauernden Kämpfen die britischen Kreuzer „Glasgow“ und „Enterprise“ und schossen einen von ihnen in Brand. Deutsche U-Boote griffen in die Kämpfe ein und torpedierten in schnellig getriebenen Angriffen sechs britische Zerstörer. Der Untergang von fünf Zerstörern konnte einwandfrei beobachtet werden, der des sechsten ist ebenfalls als sicher anzusehen. Im Verlaufe dieser Gesamtoperationen gingen nach heftigstem Kampf gegen die artilleirische Überlegenheit ein deutscher Zerstörer und zwei Torpedoboot mit wehrender Flagge unter. Teile ihrer Besatzungen wurden getötet.

Ein weiterer britischer Zerstörer wurde durch deutsche U-Boote in den Gewässern der Neuseelandbucht versenkt. Damit hat die britische Marine erneut einen Anfall von sieben Zerstörern zu beklagen, die sie für Geleitaufgaben dringend benötigt.

Montgomerys Bekenntnis zum Mord  
Sein jüdisches Wurzeln

Das Stockholm, 30. Dez. Wenn es von mir abhängt, würde ich mir jeden Nachmittag eine deutsche Stadt aussuchen, sie anzusehen und so fortfahren. Diese Feststellung machte, dem „Daily Telegraph“ zufolge, dieser Tage der britische General Montgomery nach seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte für die Zweite Front.

Deutscher, aber auch verdrehtlicher konnte dieser mordgierige General sich wirklich nicht aussprechen. Jedenfalls helfen diese zynischen und geradezu jüdischen Kränkungen dazu aus berufenem Munde der britischen Luftkammer ein erneutes In-

18 Feindflugzeuge bei japanischem Angriff abgeschossen  
Das Tokio, 30. Dez. (Dab.) Während eines Angriffs von Einheiten der japanischen Heeresluftwaffe auf Saitshwan am 27. Dezember wurden, wie Domei meldet, in erbitterten Luftkämpfen 18 Feindflugzeuge entweder abgeschossen oder schwer beschädigt. Die japanischen Verluste belaufen sich auf vier Flugzeuge, die sich freiwillig in die Ziele stürzten.

Kranz des Führers für H-Obergruppenführer Berkeimann  
Das Posen, 30. Dez. Für den verstorbenen Höheren ff- und Polizeiführer Warthe, ff-Obergruppenführer General der Polizei Theodor Berkeimann, fand am Donnerstag im Althof des Kaiser-Friedrich-Museums in Posen eine würdige Trauerfeier statt, zu der sich die führenden Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht verammelt hatten. Im Auftrag des Reichsführers ff würdigte ff-Obergruppenführer General der Polizei Koppe Leben und Leistung des Verstorbenen, der schon vor der Machtübergang zum Adjutanten des Reichsführers berufen worden war. Eine heimtückische Krankheit hat seinem erst unlängst erfolgten verantwortungsvollen Einsatz im wiedergewonnenen deutschen Osten ein vorzeitiges Ende gesetzt. Dankesworte des Führers für den verdienstvollen Einsatz des Verstorbenen im Kampf für ein ewiges Deutschland sprach Gauleiter und Reichsstatthalter Greifer, der auch den Kranz des Führers an der Bahre niederlegte.

## Aus der Jahresarbeit der NSB.

Eine besonders bedeutende Aufgabe der NSB war im vergangenen Jahr die Umquartierung von schwedischen Wätern mit Kindern. Aber auch aus dem Gau Eßen kamen Sonderzüge, die Frauen und Kinder nach Württemberg gebracht haben. Bei der Verlegung der Stuttgarter Schulen in geschützte Gebiete des Schwabenlandes führte die NSB, mit der Reichsleitung die Verhandlungen wegen der Beförderung der Schulpflichtigen und es wurden 280 Wagen an die jahresplanmäßigen Züge angehängt, so daß die Transporte reibungslos vor sich gingen. Soweit die Schulkinder nicht bei Verwandten oder Freunden unterkommen konnten, hat die NSB die Quartiervermittlung übernommen. Daß die NSB-Sombengeladigten mit Rat und Tat zur Seite steht und sofort einsatzbereit ist, hat unsere Bevölkerung in Stadt und Land nach jedem Hitzegerangriff erfahren. Aber auch für die Bäter und Erben unserer Kinder sorgt die NSB. Über 200 000 Säuglinge, viele Kleinkinder, Weib und Schnaps, 3 1/2 Millionen Zigaretten, Zigarren, Kuchen, Keks, Bonbons, Gebrauchsgüter, Toilettenartikel gab die NSB, bei ihren händigen Lazarettbesuchen und an besonderen Gedenktagen der Partei beispielsweise bis zum September 1943 an Verwundete ab. In Verbindung mit Adf. werden bunte Nachmittage, Theater und Kinobesuche veranstaltet. Die Hitler-Freizeitplakende der NSB hat im Kriege eine ganz besondere Aufgabe. In Württemberg wurden im verflorenen Jahr 1672 Soldaten versorgt. Die Soldaten verbringen diesen Urlaub entweder bei Gastfamilien oder in Kameradschaften zusammen gefaßt. 13 solche Kameradschaften mit 383 Soldaten wurden 1943 in unserem Gau in Biberach, Friedrichsdafen, Gmünd, Ludwigsburg, Reutlingen und Ulm durchgeführt. Einige weitere Orte auf der Schwäbischen Alb und im Schwarzwald nahmen noch ein paar kleinere Kameradschaften auf. Auch das kommende Jahr wird die NSB für alle ihr noch weiter zuzuführenden Aufgaben, wie für die schon immer durchgeführten Betreuungsarbeiten zum Wohle des Volksgenossen gerüstet finden.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. Dezember 1943

## An der Jahreswende

Als in früheren Jahren feiern wir die Jahreswende. Der laute Jubel und Trubel, der schäumende Übermut der Jahreswendefeiern vergangener Friedensjahre wird stiller Bekümmern und Selbstprüfung Platz machen. Und bei vielen, die im dem zu Ende gehenden Jahr 1943 ein Angehöriges im Feld oder bei den Terrorangriffen auf Heimatgebiet verloren, wird ernste Trauer und stilles Gedenken vorherrschen. Ein Jahr mit hartem Klang und schweren Prüfungen ist zu Ende für das ganze deutsche Volk, und ein Jahr, in dem die Zukunft dunkel und gefährlich vor uns steht, zieht herauf. Das Jahr der Entscheidung des großen Krieges? Wir wissen es nicht, aber wir ahnen, daß die Kämpfe des kommenden Jahres eine besondere Prüfungs- und Bewährungsprobe für unser ganzes Volk umfassen.

Darum müssen wir gerade in der Jahreswende unser Herz fest machen, dürfen uns nicht in verzehrendem Schmerz oder in dumpfer Ergebung in die schwere Zeit schenken, vielmehr im Vertrauen auf unsere tapferen Soldaten und die deutsche Führung mit Zuversicht in das Jahr 1944 schreiten. Der Blick auf die Siege in den zurückliegenden Jahren des Krieges und auf die Abwehrerfolge im schiedenden Jahr gegen übermächtige Feinde gibt uns die Gewähr, daß auch im neuen Jahr der Entschlossenheit der Gegner zerbrehen wird an der hähleren Mauer, die deutsche Männer um Deutschland, ja um Europa errichtet. Nur so können wir jene innere Fröhlichkeit gewinnen, die uns den Glanz für 1944 zurechtbringen läßt: Ein glückliches Neujahr!

## Soldatengröße zum Jahreswechsel

Durch ihre Heimatzeitung lassen folgende Soldaten ihren Freunden und Bekannten in der Heimat ein glückliches neues Jahr wünschen: Soldat Otto Weinlein, Rev.-Oberw. d. R. Hans Houbert, Wtz. Eugen Kopp, Gefr. Eugen Dreier, Gefr. Fritz Steininger, Gefr. Albert Henzler, Gefr. Erich Schabbe (Simmersfeld) und Ogefr. Karl Gähle (Waldorf).

**Grüner Baum"-Lichtspiele: "Der kleine Grenzverkehr".** Der Film wird am Neujahr und Sonntag zum zweiten Mal gezeigt. Wie besprochen den Film anlässlich seiner Erstausführung in Altensteig am 28. November dieses Jahres ausführlich.

**25 jähriges Dienstjubiläum.** Die beiden Elektromontreure Ottmar und Pselser, Gefolgshafnmitglieder des Stadt. Elektrizitätswerks, feiern dieser Tage ihr 25 jähriges Dienstjubiläum. Während 25 Jahren haben sie ihre volle Kraft dem hiesigen öffentlichen elektrischen Werkbetrieb zur Verfügung gestellt. Die Stadtwartung hat den beiden Jubilaren unter Ueberreichung eines Treuegelds die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und ihnen für die treue Dienstleistung Dank gesagt.

**Auf die Festschmückung des Leiters der Landesversicherungsanstalt Württemberg über die Entgeltbeschränkung in Duitungskarten, sowie über Ausstellung und Umtausch der Duitungskarten im Angelegenheit der heutigen Ausgabe sei hingewiesen.**

**Ohnenhausen, Kr. Biberach. (Blüten im Dezember.)** In einem Garten blüht neben dem Schneebrennenkraut und der aufgegangenen Christrose der Seidelbast. Einige Sonnenstrahlen haben wohl die violetten Blüten allzufrüh ans Licht gelockt.

# Württembergs Hitlerjugend im Jahr 1943

Nachdem die verpönten Terrorangriffe unserer Feinde im hinter uns liegenden Kriegsjahr wurden umfangreiche Maßnahmen zum Schutze unserer Bevölkerung nötig, an denen auch die Hitler-Jugend unseres Gebietes ihren Anteil hat. In den Bombennächten haben unermüdete jugendliche Helfer schon manches Menschenleben und viel unerlässliches Gut und Gut gerettet, davon zeugt manches Kriegssoldatenkreuz, das tapfere Jungen und Mädchen tragen. Flakheiser, die Scharen der Feuerwehr-HJ, und die Feldschere und Gesundheitsdienstmädel arbeiten angepannt, sobald die Alarmtöne heulen. In die Kinderlanderschlucht, die unmissendste Aktion zur Gesunderhaltung der deutschen Jugend, sind eine große Anzahl HJ-Führer und Mädelhelferinnen eingeschaltet.

Die Gebietsführung lenkt den vielseitigen Kriegseinsatz der HJ in Württemberg. Sie richtet die KLB-Lager ein, beschafft sie mit tüchtigen Führungs- und Hilfskräften und führt ihre umfangreiche Verwaltung durch. Diese Dienststelle, die mit einer beachtlichen Anzahl von Arbeitskräften das Vielfache ihrer Friedensaufgaben bewältigen muß, ist ebenso für die gesamte vormalige Erziehung der Jugend in Württemberg verantwortlich. Frontbewährte HJ-Führer leiten die dreiwöchigen vormaligen Abführprüfungen in den Wehrrückbildungslagern, zu denen laufend die ältesten Jahrgänge der HJ einberufen werden. Im Jahr 1943 wurden bei uns in Schwarzwaldlagern 2600 Unterführer ausgebildet, rund 15 000 Hitler-Jungen werden in diesem Winter in den Schlachtfeldern des Gebietes für ihren späteren militärischen Wiedereinsatz vorbereitet. Bann- und Gebietsweitspiele der HJ-Sonderformationen ergaben Leistungen, die bei Reichswettbewerben das Gebiet Württemberg an die Spitze stellen mit dem ersten Reichsflag der Marine-HJ, und der Modellflieger, und dem dritten Reichsflag der Nachrichten-HJ.

Zur körperlichen Erziehung und Erhaltung der Leistungsfähigkeit unserer Jugend für ihre Kriegsaufgaben wurde im Jahre 1943 von der Gebietsführung ein großes Sportprogramm aufgestellt. In den Führerlehrgängen des Gebietes wurden 1943 über 3000 Einheitenführer und eine große Anzahl Mädelhelferinnen geschult und in den Führerlagern der Banne im letzten Sommer 10 000 Führer und Führerinnen, 80 000 Pimpfe und Jungmädel wurden in den Leistungswagen der HJ erfährt. Aus dem Kriegseinsatz der HJ. kein nur sich wortartig genannt: die Feldtruppen- und Ländereinsatzkommission mit einem diesjährigen Sommerergebnis von 21 000 Kilogramm in Württemberg, die Entzerrarbeit, der Fabrik-, Bahnhofs- und Lazarettendienst, die Allmaterialsammlung und die vielen anderen Hilfsdienste, die der Kriegsauftrag nötig macht. Zu den schönsten Kriegsaufgaben unserer Jugend gehört das Spielzeugwerk der HJ. Eine halbe Million Spielzeugen sorgten dieses Jahr auf den Weihnachtsmärkten der HJ in Württemberg dafür, daß die Allerkleinsten ihre Weihnachtsfreude hatten.

Der Kulturbereich der Jugend im Jahre 1943 im vergangenen Jahr in Württemberg 80 Konzerte der Jugend und zahlreiche Dichtersitzungen und Theateraufführungen. Die Spielstätten des Gebietes wurden besonders bei Partys, in den Lazaretten und zur Ausgestaltung von Hochzeits- und Totenfeiern eingesetzt. Die traditionellen Nachwuchs-Soldaten- und Reiter-Spiele, Wettbewerbe zeigen jährlich die fortschrittliche Entwicklung der Jugendarbeit auf dem kulturellen Sektor. Der So-

# Wie sich schwäbische Frauen bewährten

Die NS-Frauenkraft-Deutsches Frauenwerk im Jahre 1943

NSG. 27. 12. 43. Blickt man auf das Jahr 1943 zurück, so brachte es auch für die NS-Frauenkraft-Deutsches Frauenwerk eine Fülle von Arbeiten, die natürlich alle im Zeichen des fünften Kriegesjahres standen. Von den beiden wichtigsten Aufgaben der NS-Frauenkraft, nämlich der weltanschaulichen Ausrichtung der deutschen Frauen und ihrer praktischen Durchsicherung wurden beide gleichmäßig in Angriff genommen, wenn auch für die Defensivität die praktische Arbeit mehr sichtbar geworden ist.

Mehr und mehr ausgebaut wurde die Nachbarschaftshilfe in der Abteilung Hilfsdienst. Eine besondere Hilfe war nach Katastrophen nötig, so vor allem nach den Terrorangriffen. Tausende von Obdachlosen und Flüchtlingskinder wurden in Zusammenarbeit mit der NSG, betreut und versorgt. In den Räucherstuben wurde für Lazarette, für Nahrungsarbeiterinnen und sinderreiche Mütter, sowie für Flüchtlingskinder gestiftet und genäht. In über 1100 Räucherstuben und Schaukästen, an denen mehr als 35 000 Frauen teilnahmen, schulte die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft die Frauen auf hauswirtschaftlichem Gebiet. In den Räucherstuben wurde den Frauen vor allem gezeigt, wie sie aus etwas Altem wieder etwas Neues machen oder Kleider von Erwachsenen für Kinder umarbeiten können.

Die Jugendgruppe der NS-Frauenkraft hatte in diesem Jahr als vornehmste Aufgabe die Betreuung unserer Verwandten: In vielen Abenden wurde durch Lied und Spiel Frohsinn in die Lazarette getragen. Auch bei der Ernähung fanden die Mädel und Frauen der Jugendgruppen in vorderster Linie. Im Herbst und Winter bis vor Weihnachten wurde auch überall mit großem Eifer Spielzeug gebastelt.

Der Mütterdienst erfolgte in längeren Kursen über Kochen, Nähen, Gesundheitspflege, Erziehungsfragen, Erziehungsfragen, Heimgehaltung eine sehr große Anzahl Frauen und führte sie in die wichtigsten Fragen ein, über die eine deutsche Frau und Mutter heute Bescheid wissen muß. In der Bräuterei-Tätigkeiten wurde ein eigener Kursus für eine Anzahl Sanitäts-oberführerinnen der Marine-Akademie durchgeführt, der großen Erfolg hatte.

Die 6 bis 10-Jährigen in den Kindergruppen sammelten Tee- und Heilkräuter, halfen bei der Beerenernte und lasen

bei der Saatfrucht die Kartoffeln auf. Besonders Freude machten ihnen immer die Besuche in den Lazaretten, bei denen sie die Verwundeten durch kleine Gaben, Lieder und Spiele erfreuten. In 56 längeren und kürzeren Kursen wurden die Abteilungsführerinnen der einzelnen Abteilungen fachlich und weltanschaulich geschult.

## Jahresrückblick der Kreisparasse Altensteig

Der Gesamtjahresumsatz hat sich von 33, Millionen RM auf 39,4 Millionen — rund 18% gehoben. Die Gesamtpareinlagen liegen von 9,8 auf 12,2 Millionen Reichsmark — 25%. Der Sparverkehr war sehr lebhaft, während der Giro- und Kontokorrentverkehr zahlenmäßig sich zwar steigerte, buchungsstellenmäßig jedoch aus zeitbedingten Gründen zurückging. Schulparaten konnten für rund RM 10 000.— verkauft werden. Der Darlehens- und Kreditbestand ist durch Heimzahlungen weiter zurückgegangen. Er beträgt nur noch 1/10 des Gesamteinlagenbestandes, während in liquiden Werten (Zentralguthaben und lombardfähigen Wertpapieren) flüssig angelegt sind.

## Von der Volksbank wird berichtet:

Im Kriegsjahr 1943 durfte unsere Genossenschaft wieder eine gute Entwicklung nehmen. Die in den letzten Jahren vorherrschende Geldverknappung hat durch die weiteren Einschränkungen des allgemeinen Bedarfs ihren Fortgang genommen, die ihren Ausdruck auch bei unserer Bank in einer starken Zunahme der Einlagen gefunden hat. Die Bilanzsumme erfuhr eine Erhöhung um etwa RM. 800 000.— auf rund 4,3 Millionen Reichsmark. Diese Steigerung entfällt zum größten Teil auf die Spareinlagen und Rückbildungsgelder. Wir sehen hierin einen besonderen Ausdruck des Vertrauens, das unserer Volksbank aus allen Kreisen der Bevölkerung unseres Wirtschaftsgebietes entgegengebracht wird. Der Gesamtumsatz ist aus begrifflichen Gründen etwas zurückgegangen. Die Bank verfügt über größere flüssige Mittel, die uns gestatten, jedem vertretbaren Geldgesuch, sei es als Betriebskredit oder als Hypothekendarlehen zu entsprechen. Auch im Neuen Jahre wird unsere vornehmste Aufgabe sein, in allen Fragen der Kredit- und Geldgeschäfte unseren Kunden Förderer und Helfer zu sein.

## Dr. Goebbels spricht heute abend

Reichsminister Dr. Goebbels hält Silvesterabend zum Jahreswende eine Ansprache an das deutsche Volk. Die Rede wird um 20 Uhr über alle deutschen Sender übertragen.

## Neuer württembergischer Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Alois Eisele, Bataillonkommandeur in einem Grenadierregiment. Hauptmann Alois Eisele, am 22. Februar 1914 als Sohn des Werkmeisters E. in Sulach (Kreis Göppingen) geboren, hat am mittleren Dnjepr nach schwerem Trommelfeuer mit 50 Grenadiern seines Bataillons 12 Stunden lang die Angriffe starker feindlicher Uebermacht, teilweise im Nahkampf, abgewehrt und sich erst zurückgezogen, als eine rückwärtige Verteidigungslinie aufgebaut war.

## Rundfunk am Samstag, 1. Januar 1944

Reichsprogramm: 9.00 bis 10.00: Konzert des Großen Berliner Rundfunkorchesters. 10.10 bis 11.00: Eine Sendung der Hitler-Jugend. 11.05 bis 12.00: Kleine Konzertsunde. 12.40 bis 14.00: Musik von Johann und Josef Strauß. 14.15 bis 15.00: Melodien „am laufenden Band“. 15.30 bis 16.00: Gullt Huber erzählt Märchen. 16.00 bis 18.00: Unter Samstag-Nachmittag. 18.00 bis 19.00: „Kleine Sachen, die Freude machen“. 20.15 bis 22.00: Unterhaltungssendung. 22.30 bis 24.00: Fröhlicher Ausklang zum Jahresanfang.

## Rundfunk am Sonntag, 2. Januar

Reichsprogramm: 8.00 bis 8.30: Orgelwerke von Johann Sebastian Bach. 9.00 bis 10.00: Gute Klänge am Sonntagmorgen. 10.10 bis 10.30: Dr. Goebbels-Aussprache: „Vor einem neuen Jahr“. 10.30 bis 11.00: Vom großen Vaterland: „Ehrenbürger der Nation, die Wert von Väterland hat“. 11.05 bis 11.30: Hans Busch spielt. 11.30 bis 12.30: Schöne Musik. 12.40 bis 14.00: Das Deutsche Volkssong. 15.00 bis 17.00: Wagners „Kühnheit“, 3. Aufzug. 19.00 bis 20.00: Eine Stunde Zeitgeschichte. 20.15 bis 22.00: Große Melodienfolge aus Operetten.

## Gestorben

Kohrdorf: Otto Kläber, 36 J.; Unterhaugstett: Ernst Schulz, 33 J.; Nagold: Ludwig Janik, 25 J.; Sgelsberg-Exgrube: Gottlieb Klampf, Oberförger, 61 J.; Freudenstadt: Marie Koubert, 77 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Altensteig. Vertreter: Ludwig Laub. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei Laub, Altensteig, 3. J. Preisliste 1943/44

**Glück und Heil**  
im neuen Jahr  
wünschen wir unseren Lesern an der Front  
und in der Heimat  
**Schwarzwälder Tageszeitung**

**Bekanntmachung**  
des Leiters der Landesversicherungsanstalt Württemberg über die Entgeltbeschränkung in Duitungskarten, sowie über Ausstellung und Umtausch der Duitungskarten  
Zum Nachweis der entrichteten Beiträge hat der Arbeitgeber nach Ablauf jedes Kalenderjahres die Entgeltbeschränkung in der Duitungskarte bezw. im Einlageblatt zur Duitungskarte vorzunehmen. Hierauf weise ich hiermit besonders hin.  
Ueber die Dauer des Krieges wird gestattet, daß in die laufende Duitungskarte bis zu drei Einlageblätter eingeklebt werden. Sie sind aber der Reihenfolge nach zu bezeichnen (z. B. Einlage 1, 2, 3 zu Duitungskarte Nr. . . .) Die Einlageblätter sind bei den zuständigen Ortsbehörden erhältlich.  
Die Bestimmung, daß die Duitungskarte binnen zwei bezw. drei Jahren nach dem Tode der Aussteller zum Umtausch eingereicht werden soll, kann über Kriegsdauer unberührt bleiben.  
Duitungskarten von Versicherten, für die die Beitragsentrichtung durch Markenkennung erfolgt, müssen jedoch umgetauscht werden, sobald sie vollgeklebt sind.  
Stuttgart, den 15. Dez. 1943. Dr. Münzgenmair.

Wegen Betriebsferien mit behördlicher Genehmigung vom 3.—16. Januar 1944  
**geschlossen**  
**Haus Waldrieden**

**Kohlenklau's Helfershelfer Nr. 10**



**Familie Morgentrost**  
Man hätte manches machen können, zugegeben, aber Schwamm drüber! Heute nochmal wie immer, aber dann: Ab morgen — im neuen Jahre — wird energisch Energie gespart. Gewiß kein schlechter Entschluß. Er hat nur einen Haken: die Sache mit dem „ab morgen“. Für Gasholn, Schalter, Steckdosen, Herd und Ofen spielen solche besonderen Kalendertage keine Rolle. Sie kennen nur den Wechsel von Ruhe und Betrieb, heute wie morgen, und sollen — besonders heute — schonend und sparsam behandelt werden. Wie wäre es also mit einer fatalen Silvesterüberraschung für Kohlenklau, d. h. mit der Annahme des Vorschlages: „Ab heute schon!“  
Und jetzt mal Hand aufs Herz:  
**Halt' Dir den Spiegel vors Gesicht:**  
Bist Du, oder bist Du nicht?

Offizier in der Luftwaffe!

Die Jungen der Geburtsjahrgänge 1927 und 1928, die aktive Luftwaffenoffiziere werden wollen...

Die jetzt eingehende Meldung gewährt die Einberufung nach Abschluss der Schulausbildung...

Auch Jungen, die nicht Berufsoffizier, sondern Reserveoffizier werden wollen...

Alle Bewerber reichen ihre Bewerbungsgeläch an die dem Wohnort nächstgelegene Annahmestelle der Luftwaffe ein.

Annahmestelle 1 für Offizierbewerber der Luftwaffe, Breslau, Hindenburg-Platz 13

Annahmestelle 2 für Offizierbewerber der Luftwaffe, Celle/Hannover, Fliegerhorst

Annahmestelle 3 für Offizierbewerber der Luftwaffe, München 30, Jungfernturm-Strasse 1

Annahmestelle 4 für Offizierbewerber der Luftwaffe, Wien 110, Schopenhauerstrasse 44-46

Bewerber für die Ingenieur-Offizier-Laufbahn (mit entsprechender Vorbildung, vergl. Merkblatt.)

Annahmestelle 5 für Offizierbewerber der Luftwaffe, Bad Blankenburg/Thüringen.

Bewerber für die Sanitäts-Offizier-Laufbahn (mit entsprechender Vorbildung, vergl. Merkblatt.)

wenden sich an den zuständigen Luftarzt unter gleichzeitiger Meldung an das Wehrbezirkskommando.

Nähere Auskunft erteilen außerdem die Nachwuchs-offiziere der Luftwaffe, alle Wehrbezirkskommandos sowie für Sanitäts-offiziere der zuständigen Luftarzt.

Der Reichsminister der Luftfahrt u. Oberbefehlshaber der Luftwaffe Luftwaffenpersonalamt

Freiwillige Feuerwehr Altensteig

Am Sonntag, den 2. Jan. 1944 rückt die Ergänzungsmannschaft zur Übung aus. Abfahrt 8.30 Uhr. Stellv. Wehrführer.

Kriegerkameradschaft Altensteig

Am Samstag, den 1. Januar 1944, (Neujahr), punkt 15 Uhr findet bei Albert Luz ein Mitglieder-Appell statt. (Stellv.) Um vollständiges Erscheinen wird gebitten.

Der Kameradschaftsführer: Friedrich Schauble.

Zum Jahreswechsel dürfen unsere Sparer die angenehme Freude erleben...

Die Zinsen werden bei uns auf allen Sparkonten für 1. Januar gutgeschrieben...

Für die Nachtragung der Zinsgutschrift im Sparkassenbuch empfiehlt es sich...

Bei der Mehrzahl unserer treuen Sparer ist es guter, alter Brauch...

Kreissparkasse in Altensteig

Wegen Inventurarbeiten bleibt mein Geschäft am Montag, den 3. und Dienstag den 4. Januar 1944 geschlossen

Reinhold Hayer

Mein Geschäft ist am Montag, den 3. Januar bis einschl. Mittwoch, 5. Januar mit behördlicher Genehmigung wegen Inventur geschlossen

Schwarzwald-Drogerie Fritz Schumberger



Egenhausen, den 30. Dez. 1943.

Großes Herzleid drückt uns nach Gottes ansehnlichem Rathschluß die unfohbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unersetzlicher Gatte...

Obergeleiteter Albert Reichle

Im Alter von 34 1/2 Jahren, kurz vor seinem U-tand am 13. Nov. sein Leben für seine geliebte Heimat gab...



Grömbach, den 31. Dez. 1943.

Statt einem frohen Wiedersehen traf uns die unfohbare, überaus schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter, unersetzlicher Sohn, Bruder und Schwager

Hermann Dieterle

Feldwebel in einem Gren.-Regt., Inhaber des E. N. 1 und II und anderer Auszeichnungen am 1. Sept. im Alter von 27 Jahren bei den schweren Winterkämpfen im Osten den Heldentod für seine liebe Heimat erlitt.

Er ruht in fremder Erde wie sein Bruder Otto. In tiefem Leid: Die Eltern: Friedrich Dieterle und Frau mit Geschwister und Anverwandten.

Trauerfeier am Sonntag, den 2. Januar 1944, 14 Uhr.

Todes-Anzeige.

Altensteig-Dorf, den 30. Dez. 1943.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren treuherzigen Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Frey

nach schwerem, kurzen Leiden im Alter von nahezu 71 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerz: Die Gattin: Marie Frey, geb. Wang die Kinder: Friedrich Frey mit Familie, HSN. Marie Frey Ernst Frey & St. im Felde.

Beerdigung Sonntag, den 2. Januar, 14 Uhr.

Todes-Anzeige.

Marlinsmoos, den 29. Dez. 1943.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Onkel

Friedrich Großmann

Schuhmacher am Mittwochmittag nach länger, schwerer Krankheit im Alter von 76 1/2 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen durfte.

In tiefer Trauer: Die Kinder: Friedrich Großmann mit Familie Philipp Großmann mit Familie Johannes Großmann mit Familie.

Beerdigung Neujahr, den 1. Jan. 1944, 13.30 Uhr.

Todes-Anzeige.

Kittelberg, 30. Dez. 1943.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, treuherzigen Vater, Schwager und Onkel

Ronrad Grohmann

heute nachmittag um 16.30 Uhr im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Der Sohn Ronrad Grohmann die Töchter Maria Grohmann und Rosa Grohmann.

Die Beerdigung findet am Montag um 13 Uhr statt.

Kirchliche Nachrichten

Silvestergottesdienst, 16 Uhr.

Neujahr, Gottesdienst 10 Uhr.

Sonntag nach Neujahr, 2. Jan. 1944: Trauergottesdienst für Heinz Kasp und Wolfgang Kutschler 10.15 Uhr.

Alle Bibelstunden der Woche Donnerstag, 6. Jan., 20 Uhr (Ersch-Fe.).

Grömbach: Silvester, 16 Uhr Gottesdienst. Neujahr 10 Uhr Gottesdienst. Sonntag, 2. Jan. 10 Uhr Kinderkirche. 14 Uhr Trauergottesdienst.

Methodistengemeinde Silvester, 20 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Neujahr 9.45 Uhr Gottesdienst. Sonntag, 9.45 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr S.-Schule, abds. kein Gottesdienst. Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag 13.30 Wiederbeginn des Religionsunterrichts.

Kath. Gottesdienst Sonntag, 2. Jan., 15.30 Uhr.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion

Wird die Transportkosten Berlin NW 40, Alsenstr. 4, Fernruf 11 65 81 (s u d) : Kraftfahrer, Wafentlinge Kfz-Meister- und Handw. laum. Personal, Köche, Fleischer, Stenotypistinnen, Kon-trollistinnen, und sonst.

Einsatz weitgehendst nach Wunsch.

Fliegergeschwader Fr. u mit Kleinwind (s u d) heizbares, möbliertes Zimmer

Angebote an die Geschäftst. Frau oder Fräulein, halbtags für Büroarbeiten gesucht

Angebote an die Geschäftst. stelle ds. Bl. erbeten.

NS.-Frauenshaft

D. Frauenwerk und Jugendgruppe

Am Montag, 3. Jan. 1944, abends 20 Uhr Heimabend in der Jugendherberge. Da es sich um eine eben so wichtige, wie eilige Angelegenheit handelt, ersuche ich um bestimmt vollständiges Erscheinen.

Erhard, St. S. G. F., Schlumberger Ortsfrauenhaftsführerin

Mütterdienst

Der unterbrochene Nähkurs (Frau Etel) wird ab 5. Jan. 19.30 Uhr, Frauenarbeitschule, fortgesetzt Schlumberger Ortsfrauenhaftsführerin

Deutsches Rotes Kreuz

(w.) Altensteig.

Für die hiesigen Helferinnen ist die Teilnahme am Heimabend der NS.-Frauenshaft am Montag, 3. Jan. Pflicht und gilt als Dienst.

Ordentlich

Junge

welcher Lust hat, die Mehrelei zu erlernen, findet Leh-stelle bei

Dürschmadel & Adler Mehrelei, Altensteig.

Zwei aufgeweckte

Jungen

die Interesse haben, das Mechanikerhandwerk zu erlernen, können ihnen eintreten

Paul Dau & Co. Apparatebau, Nagold



Unfälle verhüten!

Ein Nagel ist kein Mist. Solche Pflasterchen sind die Ursache vieler Verletzungen, die gerade heute vermieden werden müssen.

Wenn Sie sich aber trotzdem mal eine Arbeitsschramme holen, dann gleich ein Wundpflaster auflegen.

TraumaPlast Carl Blank, Verbandpflasterfabrik Bonn/Rh.



Deutscher Forschergeist schuf neue Waschmittel

Dadurch werden große Mengen hochwertiger Fette und Öle, die früher der Herstellung reiner Seifen dienten, für kriegswichtige Aufgaben frei.

Alles für den Sieg!



Gefährdet nicht Euro Gesund heit! Heute darf es durch vermeidbare Unpäßlichkeiten keine Produktions-Ausfälle geben!

Nigrin SCHUHPFLEGEMITTEL

ZUVERSICHT und VERTRAUEN

helfen uns tragen, was der Krieg von uns fordert. Erst recht aber brauchen wir sie in kranken Tagen als Helfer von Arzt und Arznel!



Horstetter verordneter Arzneimittell



Schon ein halber KNORR-Soßenwürfel genügt, um einen Soßenrest zu strecken.

KNORR



SPARSAM gebrauchten nicht nur verbrauchen, sondern Sie können aufgewaschenes Fett auch bei Benutzung der

PERI UND KHASANA

Körperpflegemittel

Dr. Khasana

PERI

Wenn sonst die Dose

ausgeputzt, so war das recht fatal! jetzt setzt die Nachfüllpackung ein sparsames Blech und hast Erdal!

Erdal Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Wagfcheine

sind zu haben in der Buchhandlung Pauk

Wenn Sie krank werden,

erhalten Sie von uns bei mäßigen Beiträgen ausgiebige Leistungen für Krankheitskosten;

wenn Sie gesund bleiben, geben wir Ihnen einen erheblichen Teil der gezahlten Beiträge wieder zurück.

Verlangen Sie nähere Aufklärung. Vereingigte Krankenversicherung A.G. Stuttgart, Rebe Straße 18

Der Küchenschrank

fordert: Ich will nicht einfach geschneuert werden. Sonst blättert meine schöne Farbe zu rasch ab, und es ist nicht so leicht, mich heute neu zu streichen.

Reinige mich darum schonend mit VIM von Sunlicht! VIM enthält eine schmutzlösende, seifenartige Substanz und ersetzt die Seife darum bei vielen Reinigungsarbeiten in Küche und Haus.

schont den Hausrat

VIM spart die Seife







